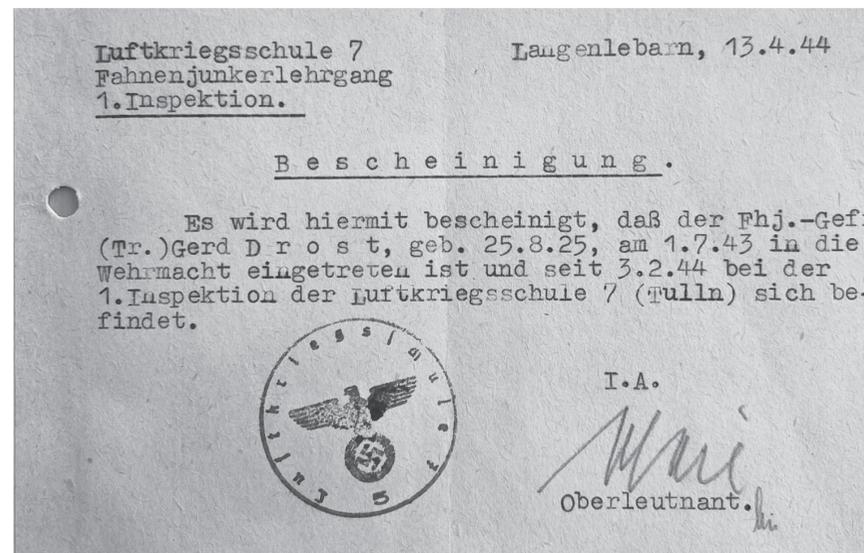


Geschichts- und Erinnerungstafel

Gerd Drost



Drost tritt am 1. Juli 1943 der Wehrmacht bei. Zu dem Zeitpunkt ist er 17 Jahre alt. Er stirbt am 11. Juli 1944 bei einem Flugzeugabsturz. Quelle: Archiv des UEGs



Das Bild zeigt die Drogerie Drost in der Leeraner Mühlenstraße. Sie wurde 1905 von Gerds Vater eröffnet und bis in die zweite Generation weitergeführt. 1982 verließ der Sohn und Gerhards Bruder, Paul Drost Leer – die Drogerie Drost war damit Geschichte. Quelle: Buurman, Heinrich. 2021. Drogisten und ihre Drogerien in Ostfriesland.

Am 25. August 1925 wurde Gerd Drost in Oldenburg geboren. Bevor er am 1. Juli 1943 seinen Dienst bei der Luftwaffe antrat, besuchte er die Staatliche Oberschule für Jungen, das heutige Ubbo-Emmius-Gymnasium. Als Fahnenjunker-Unteroffizier war er auf dem Fliegerhorst Langenlebarn im heutigen Niederösterreich tätig. Bei einer Flugübung kam er während eines Flugzeugabsturz auf tragische Weise ums Leben. Sein Leichnam wurde per Zug abtransportiert. Ganze drei Wochen dauerte es, bis dieser in der Sommerhitze Leer erreichte, wo seine Eltern die Drogerie Drost in der Mühlenstraße betrieben. Die Bestattung des verwesenen Leichnams und eine angemessene Trauerfeier konnte erst ermöglicht werden, indem man eine von der Drogerie zur Verfügung gestellte Mischung des Parfüms 4711 in der Leichenhalle versprühte. Nach der Trauerfeier fand sich eine Ehrenkompanie für einen Salut am offenen Grab zusammen, um den erst 18-jährigen Drost die letzte Ehre zu erweisen.

Der Kamerad von Gerd Drost, Helmut Reinhold, beschreibt in einem Brief die Abkommandierung zum Begräbnis:

„(...) Drost stammte aus Leer in Ostfriesland. Er wurde in seine Heimatstadt überführt und ich erhielt den Befehl in Leer an der Beisetzung teilzunehmen. Etwa 12 Tage nach dem Abtransport per Güterwagen startete ich per Bahn Richtung Leer und kam dort 2 Tage später an. Der Sarg war noch nicht da. Es dauerte noch fast eine Woche bis der Güterwagen nach 3 Wochen Fahrt quer durch das damalige Deutsche Reich bei sommerlicher Hitze in Leer ankam. Ich habe dann den schlichten Kiefern-sarg zusammen mit dem Bestatter aus dem Güterwagen geholt. Die Bahnbediensteten weigerten sich. Nähere Einzelheiten möchte ich hier auslassen. Auch dem Wunsch der Eltern, ihren Sohn noch einmal zu sehen, konnte ich nicht entsprechen. Die Familie Drost besaß in Leer eine Drogerie. Diesem Umstand war es zu verdanken, dass zwei Flaschen 4711 zur Verfügung standen, die ich zusammen mit der Schwester von Drost in der Leichenhalle verspritzte. Die Mischung mit 4711 war auch kaum zu ertragen, aber ohne dieses Mittel wäre eine Feier in der Leichenhalle unmöglich gewesen. Während der Wartezeit wohnte ich in einer Marinehelferinnen Kaserne in Leer. Mit dem Kommandanten der dortigen männlichen Wachkompanie – alte Landwehrsoldaten – habe ich eine Ehrenkompanie für einen Salut am offenen Grab organisiert. So wurde mein Fliegerkamerad Gerhard Drost mit 18 Jahren würdig in seiner Heimat Erde bestattet. (...)“

Aus: Prigl, Hubertus. 1993. Die Geschichte des Fliegerhorstes Langenlebarn von 1936 bis 2000.